

# UP

UP - das Magazin  
für Kunden & Freunde  
Ausgabe 1/2023





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Geht es Ihnen auch so? Im Moment hat man das Gefühl, dass die Welt ein wenig mehr als sonst aus den Fugen gerät. Globale Machtkämpfe bedrohen unsere Sicherheit und haben einen starken Einfluss auf die weltweite Wirtschaft. Die Folgen kann man überall spüren: Die hohe Inflation betrifft uns alle. Ebenso fordern uns die explodierenden Rohstoffpreise wie auch unplanbare Liefer- und Leistungsverzögerungen.

Doch es hilft nicht, wenn wir dadurch in eine Schockstarre verfallen. Denn dies würde bedeuten, dass wir uns nicht mehr von der Stelle rühren und nicht mehr in der Lage sind, an die Zukunft zu denken. Wenn alle zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen können wir Vieles bewegen. Dies hilft uns auch, eine positive Stimmung zu erzeugen und die Zuversicht zu bewahren. "Gemeinsam stark" ist eben nicht nur ein leeres Schlagwort. Übrigens ein Credo, welches wir in unserem tagtäglichen Geschäft als Beweis anführen können. Der Erfolg stellt sich ein, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Egal ob ein Spielgerät für die kleinen Bewohner eines Kinderheimes versetzt (siehe Seite 7) oder ein überdimensionaler Lüfter für den Anlagenbau auf der Straße von Ungarn zum Kremser Hafen transportiert wird (siehe Seite 7).

Apropos Zukunft: Was wir bei Prangl auf keinen Fall aus den Augen verlieren wollen, ist unser Engagement für das Klima. Neben allen anderen Klimaschutzmaßnahmen haben wir auch längst damit begonnen, unseren Fuhrpark in Hinsicht auf Nachhaltigkeit zu überprüfen. Dazu zählt einerseits, darauf zu achten, dass die Geräte den neuesten Abgasnormen entsprechen. Andererseits wurden einige Diesel-Maschinen gegen elektrisch betriebene Geräte ausgetauscht. Sie sind – als ECO-Linie zusammengefasst – eine umweltfreundliche Ergänzung zu unserem Fuhrpark. Diese haben natürlich auch für Sie als unsere Kund\*innen enorme Vorteile. Lesen Sie bitte mehr darüber auf Seite 3.

Auch in der Zukunft – erfreulicherweise in der sehr nahen – liegt der Sommer und damit für die Meisten von uns die ersehnte Urlaubszeit. Ich hoffe Sie finden die notwendige Ruhe und Erholung und verbringen eine schöne Zeit mit Ihrer Familie und Freunden,

Ihr Christian Prangl

*Christian Prangl*

# Zukunftsinvestitionen



Um konkurrenzfähig zu sein und dies auch zu bleiben, gilt es, viele Parameter zu erfüllen. Für ein Dienstleistungsunternehmen ist natürlich das Engagement der Mitarbeiter\*innen von größter Bedeutung. Diesbezüglich kann Prangl voll punkten, denn die Teams – egal ob Innen- oder Außendienst – geben immer ihr Bestes. Die installierten Managementsysteme und Zertifizierungen sorgen für gleichbleibend höchste Qualität. Außerdem sind da noch die notwendigen Arbeitsgeräte, die im Fuhrpark zur Verfügung stehen. Nur mit den modernsten und innovativsten Maschinen lässt sich die Welt der Kunden effizient und sicher bewegen. Aus diesem Grund wird bei Prangl größtes Augenmerk auf ein stets aktuelles Geräteprogramm gelegt, wodurch jede noch so ausgefallene Anforderung erfüllt werden kann. Dies auch dann, wenn die wirtschaftlichen Aussichten anspruchsvoll erscheinen. Und so hat man sich trotz Corona-Pandemie, Ukraine-Krise und dadurch bedingter hoher Preissteigerungen entschieden, wieder umfangreiche Investitionen in den Fuhrpark quer über alle Sparten hinweg zu tätigen.

Unter komplexen Bedingungen wurden in den letzten zwei Jahren in den Bereichen Arbeitsbühnen, Teleskopstapler und LKW-Bühnen ungefähr 600 neue Geräte gekauft. Zusätzlich wurden 63 Mobilkräne und 11 Ladekräne bestellt. Damit aber noch nicht genug, auch in das Transport- und Schwerlastequipment wurde investiert. Ein Teil der Maschinen wurde bereits ausgeliefert und ist mittlerweile sogar schon bei Kundenprojekten im Einsatz. Der Rest der bestellten Geräte wird noch in diesem bzw. bis spätestens Mitte nächsten Jahres ausgeliefert.

Im Hinblick auf zukünftige Anforderungen des Marktes wurde bei der Beschaffung der Maschinen großer Wert auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit gelegt. So sind die meisten Geräte bereits mit modernen und erweiterbaren Telematik-Systemen ausgestattet. Über geeignete Schnittstellen können damit wichtige Daten von den Maschinen ausgelesen werden. Das bringt ganz klar entscheidende Vorteile für alle Beteiligten mit sich.

Die getätigten Investitionen lassen auch punkto Nachhaltigkeit keine Wünsche offen. So wurde vor allem darauf geachtet, dass alle Geräte den neuesten Abgasnormen entsprechen. Einige Dieselgeräte wurden auf Elektroantrieb umgestellt. Erstmals hat man sich bei Prangl auch für Teleskopstapler entschieden, die rein elektrisch betrieben werden. Die im Lieferumfang enthaltenen Schnellladegeräte ermöglichen kurze Ladezeiten, wodurch unnötige Verzögerungen vermieden werden. Im Mobilkranbereich wurden erstmals Mobilkräne mit E-Packs angeschafft. Mit den E-Packs können die Kräne auf der Baustelle mit Strom betrieben werden. Eine absolute Neuigkeit im Prangl-Fuhrpark ist ein mobiler Turmdrehkran mit Raupenfahrwerk, welcher auf der Baustelle auch mit Strom betrieben werden kann. (Weitere Informationen zur neuen ECO-Linie finden Sie im nächsten Artikel.)

Dank der modernen und zukunftstauglichen Maschinen-Flotte ist Prangl stets gut gerüstet. Schließlich sieht man es als seine Pflicht an, nicht nur heute, sondern auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für seine Kund\*innen zu sein.

## ECO-Geräte



Eines ist klar: Um das Klima zu retten, muss man schon viel mehr tun, als nur über Klimaschutzmaßnahmen zu reden. Bei Prangl hat man sich schon lange Gedanken gemacht, was man im Unternehmen ändern kann, um eine Kehrtwende zu ermöglichen. Unter vielen anderen aktiven Maßnahmen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist die Einführung der ECO-Linie eine, die einen unmittelbar positiven Effekt auf unsere Umwelt hat.

Die ECO-Linie ist ein neues Mietprogramm von Prangl im Bereich der mobilen Hebe- und Zutrittstechnik. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Alle Geräte in dieser Kategorie werden ausschließlich elektrisch angetrieben,

haben einen Hybridantrieb oder können im elektrischen Kranbetrieb verwendet werden. Insgesamt zählen bereits rund 40 Prozent im Fuhrpark des Hauses zu diesen umweltfreundlichen Mietgeräten. Und damit gibt man sich aber noch längst nicht zufrieden. Das Angebot der ECO-Linie wird laufend erweitert – wie zum Beispiel mit den ersten Mobilkränen mit Hybridantrieb. Zusätzlich werden die Akkus der Geräte teilweise über die hauseigenen Photovoltaik-Anlagen gespeist. Damit der Anteil dieser klimaschonenden Aufladung weiter erhöht werden kann, ist man dabei, an allen österreichischen Standorten PV-Anlagen zu errichten bzw. bereits vorhandene Anlagen noch weiter auszubauen.

Neben dem Umweltaspekt sind aber auch die Vorteile für die Kunden nicht außer Acht zu lassen: Die strombetriebenen Mietgeräte zeichnen sich eben durch den emissionsfreien Betrieb und einer dadurch geringen Lärmbelastung aus, was sie perfekt für den Einsatz in besonders sensiblen Bereichen (Stadtgebieten, Indoor-Einsatz, etc.) macht.

Prangl hat mit der Einführung der ECO-Linie einen aktiven Schritt zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks des Unternehmens gemacht. Gemeinsam mit allen Kund\*innen und Partner\*innen will man damit die Zukunft ökologischer gestalten.

# News



## ALC

Der ALC-Award gilt als "Oscar der österreichischen Wirtschaft". Diese Auszeichnung wurde bereits zum 24. Mal an die besten Unternehmen des Landes vergeben – nach einer Bewertung durch die Tageszeitung "Die Presse", PwC Österreich und dem KSV1870. Prangl ist, schon so wie alle Jahre davor, abermals vertreten: Im Wien-Ranking belegte man 2022 den 28. Platz, österreichweit verpasste man mit Platz 112 nur knapp die Top 100.



## Top-Lieferanten

Das Branchenmagazin "Solid" hat, wie jedes Jahr, wieder seine Leser aufgefordert, ihre Top-Lieferanten für Bauindustrie und Baugewerbe zu wählen. Dies geschieht nach einem 5-Sterne-System in unterschiedlichen Kategorien, wie etwa Produktionsqualität, Termintreue oder Service & Betreuung. Und wie jedes Jahr konnte Prangl im Segment "Baumaschinen" punkten: Mit dem siebten Platz bestätigte man, dass die gehobene Dienstleistungsqualität anerkannt wird.



## UN Global

Die weltweit größte Nachhaltigkeitsinitiative ist „UN Global Compact“. Prangl ist dieser Initiative beigetreten und hat sich verpflichtet, nach deren 10 Prinzipien zu handeln und die 17 Sustainable Development Goals für eine faire und zukunftsorientierte Welt zu unterstützen. Damit ist ein weiterer, bedeutungsvoller Schritt in eine nachhaltige Zukunft verwirklicht worden.

## Firmenzugehörigkeit

FASCHING Andrea	40 Jahre
HECHT Klemens	25 Jahre
LAUTERBÖCK Martin	25 Jahre
ORTHOFFER Walter	25 Jahre
SIPŐCZ István	25 Jahre
WEISS Stefan-Harald	25 Jahre
PFARRHOFER Franz	20 Jahre
STANO Christian	20 Jahre
GROSSAUER Manfred	15 Jahre
HERZOG Markus	15 Jahre
HILLINGER Stefan	15 Jahre
HORVÁTH Róbert	15 Jahre
HRG Davor	15 Jahre
JERLICH Franz	15 Jahre
KIENBINK Martina	15 Jahre
KOVÁCS György	15 Jahre
KRAUS Martin	15 Jahre
LEO Gotthard	15 Jahre
POSPISCHIL Jürgen	15 Jahre
WENINGER Thomas	15 Jahre
BUCHSBAUM Bernhard	10 Jahre
FRIEDL Johann	10 Jahre
HAMBERGER Herbert	10 Jahre
KOVACEVIC Tomislav	10 Jahre
MARTIĆ Zdenko	10 Jahre
MIHALCA Eliazar Natanael	10 Jahre
MIHALCA Samuel Lucian	10 Jahre
MÖSSINGER Marcus	10 Jahre
NAGY Lóránt	10 Jahre
PFEIFFER Lukas	10 Jahre
PROMITZER Manfred	10 Jahre
SCHMIDT Jochen	10 Jahre
ŠOŠTARIĆ Mario	10 Jahre
STUHLBERGER Richard	10 Jahre
WAGNER Andreas	10 Jahre

# Speed-Queen mit Entschlossenheit

Nina Ortlieb über ihren ersten  
Weltcup-Sieg, über ihren Umgang  
mit Druck und welches Ziel  
sie noch verfolgt.



**UP:** Wie haben Sie die Erfolge Ihres Vaters Patrick Ortlieb als Kind erlebt?

**Nina Ortlieb:** Ich war noch zu jung, um mich an seine Erfolge selbst erinnern zu können. Seine beiden Goldmedaillen sind bei uns im Hotel aber sehr präsent platziert und dadurch waren mir seine Erfolge immer sehr klar. Es ist und war immer schön, diese Erfolge als greifbar verspüren zu können.

**UP:** In der Saison 2019/2020 haben Sie beim Super-G in La Thuile Ihr erstes Weltcuprennen gewonnen. Können Sie sich noch an Ihre Gefühle damals erinnern?

**Ortlieb:** Es sind nun zwar schon drei Jahre her. Drei prägende Jahre. Dennoch ist der Tag noch sehr präsent in meiner Erinnerung. Ein sehr forderndes Gelände, welches komplettes Neuland für mich war. Ich bin in guter Form in das Rennen gestartet, wenn auch ohne der Erwartung, es gewinnen zu werden. Der Sieg damals war ein sehr wichtiger Erfolg, der mir während meinen Verletzungen stets geholfen hat.

**UP:** Nach Ihrem Trainingssturz in Crans-Montana im Jänner 2021 haben Sie Ihr Knie schwerstens verletzt und mussten lange pausieren. Wie haben Sie die Zeit verbracht? Wussten Sie, dass Sie weiter machen werden oder war ein Karriere-Ende ein Thema?

**Ortlieb:** Die Zeit zwischen dem Sturz und der Rückkehr in den Skiweltcup war leider deutlich länger als zunächst angenommen. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich damals nicht wusste, wie viel Zeit, Leid und Durchhaltevermögen die Reha in Anspruch nehmen würde. Mein Alter, mein Vertrauen in meine Fähigkeiten und die Liebe zum Skisport haben mir durch die Zeit geholfen. Ich wusste immer, dass ich zurückkommen möchte und dass ich noch mehr zum Zeigen habe. Heute bin ich froh, dass ich den Anschluss an die Weltspitze wieder gefunden habe und mein Kämpfen belohnt wurde.

**UP:** Sie hatten bis jetzt insgesamt 19 Operationen über sich ergehen lassen müssen, wie steckt man das weg?

**Ortlieb:** Indem man sich an seinen Zielen orientiert und nie aufgibt. Ich bin nicht stolz auf meine Krankenakte, jedoch zeigt sie, dass man viel mehr erreichen kann als so manche denken.

**UP:** Wie groß ist der Druck als Skirennläuferin wenn man einen so erfolgreichen Vater hat?

**Ortlieb:** Ich habe früh verstanden, dass mein Papa erfolgreicher Skirennläufer war. Er hat mir jedoch immer gesagt, dass ich das nicht seinetwegen tun müsse. Als Kind musste ich mir manchmal noch Kommentare anhören, dass ich besseres Material hätte. Doch ich glaube, ich habe dadurch früh gelernt, mit der Situation umzugehen. Heute sehe ich es als kleinen Vorteil einen Vater zu haben, der ähnliches gemacht und erlebt hat. Er hat für Vieles Verständnis und ist mir stets eine Unterstützung. Zudem ist Druck primär eine Sache der Auffassung, man verspürt ihn nur so sehr, so wie man ihn selbst wahrnimmt. Er hat mir nie einen gemacht, vielmehr ich mir selbst.

**UP:** Hatten Sie ein sportliches Vorbild? Wenn ja, wen und warum gerade diese Person?

**Ortlieb:** Ich bin bis heute ein großer Fan von Bode Miller. Er hat mich seit meiner Kindheit begeistert. Seine Art, Ski zu fahren, die permanente Risikobereitschaft, die Coolness und Lockerheit habe ich stets bewundert.

**UP:** Wie gut verstehen Sie sich mit Ihren Teamkolleginnen?

**Ortlieb:** Ich denke, ich darf hier für unsere Mannschaft sprechen und sagen, dass wir uns sehr gut verstehen. Wir kennen uns nun schon alle über einen langen Zeitraum, haben Freundschaften geschlossen, respektieren einander und unterstützen uns. Der Skisport ist ein Einzelsport, jedoch reisen und trainieren wir als Team. Wir haben verstanden, dass ein miteinander das Ganze bereichert.

**UP:** Welche Auswirkungen hat das soziale Umfeld auf den Rennerfolg?

**Ortlieb:** Ich glaube, das soziale Umfeld kommt vor allem dann noch stärker zur Gewichtung, wenn man gerade nicht auf der Erfolgswelle schwebt. Genau das ist die entscheidende Stütze, um möglichst schnell wieder zum Erfolg zu finden. In diesen Phasen verspürt man auch, wer wirklich hinter einem steht. Wer mental stark genug ist, kann auch das falsche Umfeld für eine Zeit lang ausblenden und kompensieren. Für den langfristigen Erfolg sehe ich das Team und das Umfeld als leistungsentscheidend.

**UP:** Können Sie sich gut motivieren? Haben Sie eigene "Motivations-Tricks"?

**Ortlieb:** Ich kann mich meist sehr gut motivieren, da ich das, was ich meinen Beruf nennen darf, sehr gerne tue. Ich würde in meiner Freizeit wohl dasselbe tun. Natürlich gibt es auch Tage, an denen das Aufstehen schwerer fällt, dann sag ich mir immer, sei dankbar und froh, dass du das tun darfst und kannst. Durch meine Verletzungen konnte ich oft nicht das tun, was ich gerne würde. Dies hat mir nur noch mehr verdeutlicht, wie privilegiert ich mich schätzen darf.

**UP:** Haben Sie ein bestimmtes Startritual?

**Ortlieb:** Ich habe ein paar Übungen, die ich gerne vor dem Rennen mache, doch nichts, das für mich unersetzbar ist. Direkt vor dem Start konzentriere ich mich auf meine Atmung und rede mir in meinem Kopf ein paar technische Aspekte vor.

**UP:** Wie sehr müssen Sie sich bei einer Abfahrt überwinden, um wirklich bedingungslos schnell zu sein?

**Ortlieb:** Es klingt zwar komisch, doch in den meisten Fällen kostet mir die Abfahrt die geringste Überwindung, da ich hier das meiste Vertrauen aufbringen kann und durch das Training die Strecke am besten einschätzen kann. Bei schlechter Sicht oder speziellen Verhältnissen muss man sich natürlich auch mal mehr überwinden.

**UP:** Gibt es eine Piste, die Sie besonders bzw. so gar nicht mögen?

**Ortlieb:** Eine Zeitlang dachte ich, dass ich eine spezielle Strecke bevorzuge, doch durch positive und negative Erfahrungen auf unterschiedlichen Strecken bin ich mittlerweile etwas neutraler in meiner Aussage meiner Lieblingsstrecke geworden. Ich denke zudem, dass man als komplette Skifahrerin auf allen Strecken bestehen sollte und sich jeder Aufgabe annehmen soll.

**UP:** Was war Ihr schönster Erfolg?

**Ortlieb:** Die Silbermedaille bei der Weltmeisterschaft in Meribel. Der Erfolg war eine Bestätigung und Entlohnung für all die Rückschläge in der Vergangenheit.

**UP:** Welche Ziele verfolgen Sie auf sportlicher Ebene?

**Ortlieb:** Seit meiner Kindheit ist mein Ziel, Olympiasiegerin zu werden. Dies hat sich nicht geändert, da ich es speziell finde, an einem vordefinierten Tag die Leistung abrufen zu können. Mir ist aber auch immer bewusster geworden, dass an manchen Tagen die äußeren Einflüsse eine Auswirkung auf das Ergebnis haben können. Aus diesem Grund verfolge ich auch den Gewinn der Kristallkugel. Er zeichnet die beste Athletin in einer Disziplin über eine ganze Saison aus.

**UP:** Sie haben am Management Center Innsbruck Betriebswirtschaftslehre mit Auszeichnung studiert – wird diese Ausbildung Einfluss auf Ihre berufliche Laufbahn nach Ihrer aktiven Skikarriere haben? Haben Sie schon eine Ahnung, was Sie einmal machen wollen?

**Ortlieb:** Ich denke, ein Wirtschaftsbachelor ist eine gute Basisausbildung, mit der man unterschiedliche Wege einschlagen kann. Ich interessiere mich für das Finanzwesen und auch für unseren Familienbetrieb, das Hotel Montana in Lech. Die Zeit wird es zeigen.

**UP:** Haben Sie noch Zeit für Hobbies? Wenn ja, welche?

**Ortlieb:** Ich habe ein neues Hobby, das Wing Foilen, für mich entdeckt. Es macht mir sehr viel Spaß und ist zudem eine gute Ergänzung zum klassischen Konditionstraining. Zudem spiele ich auch gerne Tennis.

**UP:** Frau Ortlieb, wir danken für das Gespräch.

## Zur Person

Nina Ortlieb wurde am 02. April 1996 in Innsbruck geboren. Sie besuchte das Schigymnasium Stams, danach hat Ortlieb am Management Center Innsbruck Betriebswirtschaftslehre mit Auszeichnung studiert.

Ihre größten sportlichen Erfolge:

- Vierfache österreichische Schülermeisterin (Slalom 2009, Super G 2009 und 2011, Kombination 2009)
- Zweifache Juniorenweltmeisterin (Hafjell 2015/Riesenslalom, Sotschi 2016/Super-G)
- Europacup-Gesamtsiegerin in der Saison 2017/18
- Zwei Weltcup-Siege im Super-G: Februar 2020, La Thuile/Italien; März 2023 Kvitfjell/Norwegen
- Vize-Abfahrtsweltmeisterin, Méribel 2023
- Zweifache österreichische Staatsmeisterin 2023 Super-G und Abfahrt



Bilder: © www.motor1.com/Aston Martin

## Aston Martin Valhalla

Der berühmte Hersteller britischer Luxus sportwagen, Aston Martin, hat seinen ersten Serien-Supersportwagen mit Mittelmotor und hochmoderner Hybrid-Antriebstechnologie kreiert. Als Weiterentwicklung des Aston Martin Valkyrie ist der Valhalla auf Grundlage des in der Formel 1 erworbenen Know-how in Bezug auf Fahrwerk, Elektronik und Aerodynamik entstanden.

Im Mittelpunkt des Plugin-Hybrid-Supercars steht der neue PHEV-Antriebsstrang mit gleich drei Motoren. Zunächst ist da als Hauptakteur der 4,0-Liter-Twin-Turbo-V8-Motor im Heck. Mit einer Drehzahl von bis zu 7200 U/min und einer Leistung von 750 PS überträgt er den Antrieb ausschließlich auf die Hinterachse. Die endgültige Power erreicht der Sportwagen durch ein 150 kW/400 V-Batterie-Hybridssystem mit zwei E-Motoren – einer davon ist an der Vorderachse, der andere an der Hinterachse montiert. Es gibt mehrere Fahrmodi, bei denen die Batterieleistung je nach Anforderung zwischen Vorder- und Hinterachse aufgeteilt wird. Die volle Kraft entfaltet der Valhalla dann, wenn die gesamte Leistung der Batterie an die Hinterachse geleitet wird und dann gemeinsam mit dem Verbrennungsmotor maximalen Schub erzeugt. Dieses elektrische System erhöht mit seinen 204 PS die Gesamtleistung auf schlagkräftige 950 PS. Das Ergebnis: eine Höchstgeschwindigkeit von 349 km/h und ein Sprint von 0 auf 100 km/h in nur 2,5 Sekunden. Rein elektrisch betrieben schafft der Valhalla eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h und hat eine emissionsfreie Reichweite von 15 km. Das Schaltgetriebe wurde ebenfalls exklusiv für Aston Martin entwickelt. Es handelt sich um ein neuartiges 8-Gang-DCT-Getriebe, welches über ein elektronisches Sperrdifferential an der Hinterachse verfügt. Einen konventionellen Rückwärtsgang gibt es nicht, retour geht es rein elektrisch.

Die Basis für den Valhalla bildet eine Carbonwanne. Diese hat den Vorteil, besonders leicht zu sein und garantiert dabei maximale Steifigkeit. Sämtliche Oberflächen der Karosserie sind aerodynamisch gestaltet. Der Luftstrom im Unterbodenbereich wird durch Venturi-Tunnel geleitet, was bei sehr hohen Geschwindigkeiten einen Abtrieb bis zu 600 Kg erzeugt und so jederzeit für Stabilität sorgt. Zusätzliche Abtriebspresskraft erzeugt der flexible Heckflügel, der bei Bedarf hochgefahren und geschwenkt werden kann. Wer so schnell unterwegs ist, muss auch sicher bremsen können. Deshalb ist der Valhalla mit Hochleistungsbremsen aus Carbon-Keramik-Matrix ausgestattet. Die speziell entwickelten Michelin-Reifen (20 Zoll vorne, 21 Zoll hinten) optimieren das Bremssystem.

Und im Cockpit? Die Position des Fahrers ist ähnlich jener in einem Formel-1-Wagen. Dabei liegen Hüfte und Füße des Lenkers fast auf einer Ebene, wodurch die ergonomische Bedienung der ausgefeilten Technik gewährleistet wird. Nützliche Features gibt es zuhauf: zentrales Touchscreen-Display, Apple CarPlay und Android Auto, Voll-LED-Matrix-Scheinwerfer mit adaptiver Funktion und Fernlichtassistent, Zweizonen-Klimaanlage. Zu den neuesten Fahrerassistenzsystemen zählen automatische Notbremsung, Auffahrwarnung, aktiver Tempomat, Toter-Winkel-Überwachung und Rückfahrkamera mit Surround View Option.

Einen Vorgeschmack auf das Design erhielt man übrigens im 25. James-Bond-Film "Keine Zeit zu sterben", wo der Valhalla kurz zu sehen war. Der Supersportler ist streng auf 999 Exemplare limitiert, von denen angeblich bereits zwei Drittel verkauft worden sind. Kolportiert wird ein Preis von mindestens 833.000 Euro, ab 2024 soll mit der Auslieferung begonnen werden.

# Biathlon



Live dabei mit Prangl: Beim Biathlon-Weltcup in Hochfilzen sorgte eine gelbe LKW-Arbeitsbühne für den Überblick.

Jahr für Jahr im Dezember ist Hochfilzen Schauplatz des Biathlon-Weltcups, an dem sich die Weltelite trifft. An vier Tagen fanden wieder Sprint- und Staffelfrennen sowie Verfolgung – jeweils für Frauen und Männer – statt. Rund 24.000 Sportbegeisterte feuerten die Athleten vor Ort an. Der ORF war natürlich mit Kameras dabei, um die Highlights für das Fernsehen perfekt in Szene zu setzen. Um mittels einer erhöhten Positionierung einer Kamera dem TV-Publikum einen noch besseren Überblick zu verschaffen, holte man Prangl zu Hilfe. Es kam eine LKW-Arbeitsbühne mit einer maximalen Arbeitshöhe von 35 Meter und einer Tragfähigkeit von 350 Kilogramm zum Einsatz. Der Arbeitskorb mit den Abmessungen von 1,8 x 0,8 Meter bot dem Kameramann samt Kamera & Co. genügend Platz. So wurde der ORF-Mitarbeiter mit seinem Equipment auf eine Höhe von 28 Meter gehoben, um das Geschehen von oben einzufangen. Die Arbeitsbühne selbst wurde ungeachtet des geringen Platzes geschickt zwischen Gebäuden positioniert. Kameramann und Prangl-Arbeitsbühne erledigten ihre Jobs zur vollsten Zufriedenheit aller.

# Airport



Zwei VAL-Wagen für den Flughafen Frankfurt wurden vom Herstellerwerk zu Tests in den Windkanal Wien transportiert.

Für den heiklen Sondertransport kamen 3-Achs-Zugmaschinen mit 2-Achs-Tiefbett-Auflieger zum Einsatz. Die Tiefbett-Trailer waren zusätzlich mit eigens von Prangl entwickelten und einfach zu bedienenden Planen-Verdecken mit Schiebebügel ausgerüstet, um die Waggon (Länge 11,2 Meter, Breite 2,80 Meter, Höhe 3,62 Meter, Gewicht 16 Tonnen) während des Transports rundum vor Verschmutzungen zu schützen. Gut verpackt starteten die zwei jeweils 22 Meter langen, 3 Meter breiten, 4,2 Meter hohen und 46,5 Tonnen schweren Transportzüge in den Nachtstunden in Richtung Arsenal Straße. Wegen des knappen Zeitfensters – in Wien dürfen solche Transporte nur zwischen 00:00 und 05:00 Uhr erfolgen – musste jedes Detail vorausgeplant werden. Dementsprechend ohne Zwischenfall am Ziel angekommen, übernahmen zwei 60 Tonnen Mobilkrane im Tandemhub die Entladung und setzten die Waggon punktgenau auf die dort vorbereiteten Schienenwagen ab. Inzwischen sind die Tests abgeschlossen und beide VAL-Wagen wurden von Prangl vom Windkanal Wien direkt zum Flughafen Frankfurt transportiert.



# Steg #1



Der Erdberger Steg – eine Brücke für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen über den Donaukanal – wurde erneuert.

Die beschädigte Holzkonstruktion des Erdberger Stegs, der den 2. und 3. Wiener Gemeindebezirk verbindet, wurde durch eine langlebige Stahlkonstruktion ersetzt. Die anspruchsvollen Hebearbeiten erledigte Prangl. Schon so wie beim Entfernen des alten Holz-Steges war auch beim Einheben der neuen Stahlkonstruktion ein spezielles Hubkonzept notwendig. Einerseits wegen der Dimensionen und des Gewichtes (die neue Konstruktion besteht aus zwei Bauteilen mit je 51 Meter Länge, 5,2 Meter Breite und einem Gewicht von 70 Tonnen), andererseits wegen der asymmetrischen Last. Für die Haupthübe wählte das Prangl-Team zwei 500 Tonnen Teleskopkrane, die an jedem Ufer positioniert wurden. Ein 95 Tonnen Teleskopkran mit einem Mannkorb und ein 60 Tonnen Teleskopkran assistierten. Die Großkrane nahmen ihre Last am jeweiligen Ufer auf und brachten sie vorsichtig in Position. Nach dem genauen Einrichten konnten die Monteure die Bauteile verbinden und den neuen Steg endgültig fixieren.

# Lüfter



Ein Lüfter für den Anlagenbau wurde vom ungarischen Produktionswerk zum Hafen Krems a. d. Donau geschafft.

Wegen der beachtlichen Breite der Anlagenkomponente von 6,13 Meter war zunächst nicht an einen Transport auf der Straße zu denken. Doch die Spezialisten von Prangl fanden mit Hilfe einer detaillierten Transportplanung und einer genauen Streckenprüfung trotzdem eine machbare Lösung am Straßenweg und ersparten dem Kunden auf diese Weise die wesentlich aufwändigere Transportkette per Binnenschiff. Der Lüfter mit den Maßen 6,13 x 6,13 x 0,40 Meter und einem Gewicht von vier Tonnen wurde mit einer 3-Achs-Zugmaschine mit einem 3-Achs-Plateausattel mit hydraulischer Nachlenkung in den Nachtstunden auf den Weg von Tiszakecske (Ungarn) nach Krems geschickt. Um den restlichen Verkehr aufrechtzuerhalten, war der exakte Zeitablauf natürlich von größter Bedeutung. Zwischendurch musste der Verkehr dennoch immer wieder gestoppt werden, damit der 17,5 Meter lange und überbreite Transportzug schmalere Straßenabschnitte sicher passieren konnte. Der Sondertransport verlief genau wie geplant – ohne Zwischenfälle und termingerecht.



# Steg #2



Einheben eines Steges: Der Radweg Medvode – Pirniče – Vikrče in Slowenien wurde mit Hilfe von Prangl fertiggestellt.

Der neue Fahrradsteg über den Fluss Sava ist inklusive Auf- und Abfahrt 138 Meter lang. Weil die Konstrukteure aus Naturschutzgründen auf eine Brückenstütze in der Mitte der Brücke verzichteten, besteht der 61 Tonnen schwere Fahrradsteg aus einem einzigen, 83 Meter langen Bauteil. Ganz klar ein Fall für die Hebe-Spezialisten von Prangl. Für diesen komplexen Hub war ein 600 Tonnen Gittermastkran mit einem Gesamtgewicht von 360 Tonnen die optimale Lösung. Er ist nicht nur stark genug, sondern ermöglicht auch einen schnellen Auf- und Abbau. Zusätzlich kamen ein 95 Tonnen Teleskopkran mit einem Hauptausleger von 60 Meter sowie eine Gelenk-Arbeitsbühne mit 20 Meter Arbeitshöhe, 230 kg Tragfähigkeit und 12 Meter seitlicher Reichweite als Assistenz zum Einsatz. Die Mobilkrane wurden mit großer Umsicht positioniert. Danach konnte der Steg vorsichtig angehoben und an seine endgültige Position geschwenkt werden. Sobald die Konstruktion eingerichtet war, konnten die Monteure an ihre Arbeit gehen und den Steg fixieren.

# Spielgerüst



Eine Hilfsaktion ermöglichte, dass sich die Kinder einer sozialen Einrichtung über ein cooles Spielhaus freuen können.

Ein fast neues Spielgerüst sollte wegen des Haus- bzw. Grundverkaufs der Eigentümer "gerettet" und den Kindern des Sozialpädagogischen Betreuungszentrum Pottenstein gespendet werden. Doch ein rund 450 Kilogramm schweres Kinder-Spielhaus ist nicht so leicht von A nach B zu schaffen, ohne es zu zerstören. Es bildete sich eine Initiative verschiedenster freiwilliger Helfer. So wurde zum Beispiel das Material für das neue Fundament am Gelände des Kinderheimes von Lagerhaus gespendet, die Arbeiten dazu führte die Straßenmeisterei Pottenstein aus. Auf- und Abbau des Gerüsts wurde von der Feuerwehr unterstützt. Und auch Prangl erklärte sich natürlich bereit, kostenlos für den Transport zu sorgen. Und zwar mit einem Teleskopstapler, der mit langen Gabeln ausgerüstet wurde. Das für den Transport vorbereitete Spielhaus wurde vorsichtig aufgeladen und zum neuen Standort gebracht, wo jetzt die kleinen Bewohner des Kinderheims ganz viel Spaß damit haben.



# Sauerwasser



Der Einbau eines Sauerwasser-Strippers am Gelände der Raffinerie Schwechat forderte höchste Konzentration.

Für Prangl sind Arbeiten in prekären Situationen nichts Ungewöhnliches. Die Raffinerie Schwechat war schon oft Schauplatz schwieriger Hütbe. Wie etwa die Montage eines 34 Meter langen und 30 Tonnen schweren Sauerwasser-Strippers. Arbeiten am Gelände der Raffinerie erfordern immer ganz besondere Sicherheitsmaßnahmen. Hier wurde ein Testhub durchgeführt, da eine Anlage überhoben werden musste, die in Betrieb war. Nach der erfolgreichen Probe konnte der Stripper per Schwertransport in der Nacht angeliefert werden. Ein 350 Tonnen Teleskopkran mit SSL-Ausrüstung und 100 Tonnen Ballast – er musste wegen der beengten Platzverhältnisse teilweise vorgerüstet werden – sowie ein 120 Tonnen Teleskopkran mit 40,4 Tonnen Ballast brachten ihn in eine horizontale Position und hoben ihn danach in den dafür vorgesehenen Stahlbau ein. Trotz der heiklen Situation hatte das Prangl-Team dank akribischer Planung alles bestens im Griff.

# Holzhaus



Der sichere Transport einer 200 Jahre alten, historischen Almhütte stellte eine besondere Herausforderung dar.

Die Almhütte der Musikgruppe "Die Edelseer", die künftig als Jausenstation für Wanderer genützt werden soll, musste innerhalb des steirischen Birkfelds umziehen. Die rund 150 Meter lange Strecke war so zu bewältigen, dass die 20 Tonnen schwere Almhütte den Transport ohne Beschädigung übersteht. Bei der Planung stellte sich heraus, dass der 6-Achs-Selbstfahrer die perfekte Maschine für diese Aufgabe ist: Er wurde zunächst zwischen die bestehenden Kellerfundamente unter die 9 Meter lange, 6 Meter breite und 8 Meter hohe Hütte gelenkt. Mittels der Hydraulik des Selbstfahrers wurde sie angehoben. Nach der Ladungssicherung setzte sich der Selbstfahrer – mit nun 51,5 Tonnen Gesamtgewicht – in Bewegung. Am Ankunftsort wurde die Hütte wieder hydraulisch auf vorgeordnete Fundamente abgesetzt. Dank der guten Vorplanung und der perfekten Leistung des Prangl-Teams konnte die Almhütte innerhalb eines Tages unbeschädigt umgesiedelt werden.



# Filmdreh



Der Einsatz als Beleuchtungs-Assistenz bei Filmproduktionen ist für die Experten von Prangl schon mit Routine verbunden.

In den vergangenen Jahren hat man mit diversen Geräten bereits unzählige Male dafür gesorgt, dass die unterschiedlichsten Filmszenen ins passende Licht gerückt werden konnten. Trotzdem sind bei jedem Filmdreh die Bedingungen ganz individuell. Im aktuellen Fall handelte es sich um eine Aufnahme für die Serie "Blind ermittelt" mit Philipp Hochmair in der Hauptrolle. Wegen des unebenen Terrains kam eine Spezial-Arbeitsbühne auf Stahlraupe (maximale Arbeitshöhe 22,20 Meter, maximale Reichweite 17,30 Meter, Tragfähigkeit 230 Kilogramm) zum Einsatz. Denn mit einer "normalen" Arbeitsbühne auf Rädern wäre der Untergrund, auf den das Gerät platziert werden musste, mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zu befahren gewesen. Vor allem bestand die Gefahr, dass sie sich fest fährt. Die Bühne auf Stahlraupe hingegen ist für unwegsames Gelände perfekt geeignet. Aus diesem Grund klappte alles perfekt und die Licht-Crew konnte ihren Job reibungslos erledigen.



A-1230 Wien  
Josef-Prangl-Straße 8  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-11033  
E: wien@prangl.at

A-8141 Premstätten  
Josef Prangl Straße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-12018  
E: premstaetten@prangl.at

A-4490 St. Florian  
Tagerbachstraße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-13020  
E: stflorian@prangl.at

A-9130 Poggersdorf  
Landesstraße 12  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-15050  
E: poggersdorf@prangl.at

A-3100 St. Pölten  
Keilweg 5  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-14010  
E: stpoelten@prangl.at

A-6220 Buch/Tirol  
St. Margarethen 152 d  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-16010  
E: buch@prangl.at

Ungarn  
Slowenien  
Kroatien  
Bosnien-Herzegowina  
Schweden  
Serbien

